

# akzente

**Seite 1**  
GBM aktuell

**Seite 2**  
GBM gratuliert

**Seite 4**  
Leserbrief

**Seite 6**  
Literatur

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.

Februar 2016

## Der wichtigste Körperteil eines Menschen ist sein Pass

Flüchtlingsgespräche oder besser:  
Gespräche über Flucht,  
Vertreibung und Krieg



*Diesen Beitrag stellte uns Wolfgang Gehrcke, MdB, Stellvertreter der Fraktionsvorsitzender und Leiter des Arbeitskreises Internationale Politik der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Mitglied des Parteivorstands DIE LINKE, zur Verfügung*

Wahrlich, wir leben in finsternen Zeiten, wir leben in Zeiten des Krieges. Es ist falsch, davon zu reden, dass Kriege drohen. Wir sind bereits in großen Kriegen. Krieg in Syrien, im Jemen führt Saudi Arabien Krieg gegen die dortige Bevölkerung, Flüchtlinge im Libanon – bei 4,5 Millionen Einwohnern sind 2 Millionen Flüchtlinge in dieses kleine Land gekommen, das selbst Opfer eines 15jährigen Bürgerkrieges war. Krieg in Libyen und Krieg im Irak. Der Krieg in Libyen, angeblich geführt, um einen Diktator zu stürzen, sprang über auf Mali, Zentralafrika, destabilisiert Tunesien und Marokko. Krieg in Afghanistan jetzt schon 15 Jahre mit deutscher Beteiligung. Dieser Krieg destabilisiert weitere zentralasiatische Staaten bis in den Kaukasus. Der Krieg im Irak hat nicht nur weit über hunderttausend Menschen das Leben geraubt, er war der Ausgangspunkt, dass sich in dieser Region der Islamische Staat (IS) gründen und ausbreiten konnte. Nach der alten Strategie, dass der Feind meines Feindes

sich als mein Verbündeter bestens eignet, haben die Türkei, die USA und Saudi Arabien, auch wenn sie ansonsten um Macht und Einfluss konkurrieren, zumindest anfänglich den IS mit Geld, Waffen und Kämpfern hochgepäpelt. Die türkischen Grenzen waren und sind für humanitäre Hilfe geschlossen, für den IS aber offen. Nunmehr fällt die imperiale Macht in der Türkei ganz offen über die eigene Bevölkerung her, zumindest über ihren kurdischen Teil, und schlachtet, wenn das Weltgewissen ihr nicht endlich in den Arm fällt, die Kurdinnen und Kurden ab. Nur, ich weiß nicht, wo „das Weltgewissen“ ansässig ist, welche Adresse für Appelle geeignet ist. In Berlin, im Kanzleramt, im Außenministerium, im Pentagon oder im Oval Office mit Sicherheit nicht. Außenminister Frank-Walter Steinmeier beschimpfte die LINKE, wir wären Heuchler, weil wir nicht bereit waren und sind, deutsche Flugzeuge für den Eintritt in den Syrienkrieg zur Verfügung zu stellen. Nun gut, wer heuchelt und wie: Engste Bündnispartner Deutschlands in der Nahostregion sind Saudi Arabien und die Türkei. Saudi Arabien benutzt alle Kampfmethoden des IS – Köpfe abschlagen und Gliedmaßen amputieren, massenhafte Versklavung und Vergewaltigung ebenso. Ein Blick nach Saudi Arabien und auf den Krieg im Jemen beweist das

zum Übermaß. Wie empört sich nun die deutsche Regierungspolitik? Sie empört sich gar nicht und gipfelt in dem schlimmen Satz, Saudi Arabien sei eben ein unverzichtbarer Stabilitätsanker in der Region. Da könnte man fast auf den Gedanken kommen, dass auch der deutsche Faschismus so etwas wie ein Stabilitätsanker gegen die Sowjetunion gewesen wäre. Deutschland liefert Waffen an die Peschmerga der irakischen Kurden und schaut geflissentlich weg, wenn die syrischen Kurden vom deutschen Verbündeten Türkei hinweggemordet werden wie die Kurden im eigenen Land. 60 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht, 80 Prozent von ihnen fliehen vor Krieg und Gewalt. Viele der Menschen, die nach Deutschland kommen, fliehen vor der Gewalt in Syrien, genauer gesagt: 13,5 Millionen Menschen sind bisher aus Syrien geflüchtet. 4,7 Millionen von ihnen in die Anrainerstaaten, Hunderttausende in Richtung EU. Der Krieg, den der Westen mit verantwortet, kommt jetzt zu uns in Gestalt der Flüchtlinge. Fällt es eigentlich niemandem auf, dass die Ursache der Nahostkriege, der Krieg der USA und ihrer willigen Verbündeten im Irak, die Zerstörung des Irak und Libyens, Ausgangspunkt für weitere Kriege, Zerstörung und Vernichtung geworden ist? Aber dafür zahlen nicht

die USA – die Vereinigten Staaten von Amerika nehmen kaum Flüchtlinge auf, sie waschen ihre Hände sozusagen in Unschuld. Die Fluchtbewegung, die wesentlich die USA verantworten, löst tiefe Widersprüche in Europa aus. Die Europäische Union ist am Scheitern. Vieles, was als Errungenschaft gefeiert wurde – offene Grenzen, Freiheit des Personen- und Warenverkehrs – reduziert sich unterm Strich auf die Freiheit des Kapitals. Wer sagt denn, dass die Destabilisierung Europas nicht auch zumindest willfährig in Kauf genommener Nebeneffekt der US-Politik ist?

### ■ Was also tun?

Selbstverständlich muss das Asylrecht, oder besser was davon noch übrig ist, als Verfassungsrecht verteidigt werden. Es geht in Deutschland und in den EU-Ländern um die Verteidigung demokratischer Rechte, um soziale und ökologische Verantwortung, um Kultur und Antifaschismus. Rechtsgrundlagen, die die Linke verteidigt, sind das im Grundgesetz verankerte Asylrecht und die Genfer Flüchtlingskonvention. Rechtsgrundlagen sind einzuhalten und es ist davon Gebrauch zu machen, ist kein Gnadenakt, sondern auch Erfahrung vieler Flüchtlinge aus Deutschland während der Herrschaft des Faschismus in viele andere europäische Länder. Aber Linke und Antifaschisten sollten sich auch daran erinnern, in wie vielen Ländern Europas, die heute als „klassische Demokratie“ gelten, wie die Schweiz, Großbritannien und Frankreich jüdische Flüchtlinge abgewiesen wurden. Ebenso selbstverständlich darf sich eine linke Partei an keinerlei Kriegen, Rüstung und Rüstungsgeschäften beteiligen. Wer sich an Kriegen beteiligt, wie es die Bundesregierung tut, und gleichzeitig Flüchtlinge willkommen heißen will, der ist ein Heuchler. Er ist deshalb ein Heuchler, weil eben die Flüchtlinge, die zu uns kommen, Opfer und Ergebnis dieser Kriege sind. Flüchtlinge gibt es nicht nur aus dem Nahen und Mittleren Osten,

aus Asien, sondern auch in Europa selbst. Die Rechtsentwicklung, das Abgleiten in profaschistische Bewegungen und Herrschaftsformen in der Ukraine hat zu einer Massenflicht aus dem Land geführt. Genau diese Ukraine, die für die CSU ein sicheres Herkunftsland ist. Zweieinhalb Millionen Menschen aus der Ukraine sind nach Russland geflohen. Dass der Krieg in der Ukraine nicht wieder ausbricht, das kann keiner garantieren.

Deshalb: Wer sich wirklich auf die Seite der Flüchtenden stellt, der muss sich gegen den Krieg der Reichen gegen die Armen wenden. Täglich sterben in der Welt 57.000 Menschen an Hunger. Die Erde ist heute reich genug, um alle Menschen zu ernähren, ihnen Zugang zu Bildung, zu Kultur, zu sauberer Luft und sauberem Wasser zu gewährleisten. Der Zugang zu diesen Gütern allerdings ist ungerecht verteilt. Die 62 reichsten Menschen der Welt verfügen über ein größeres Vermögen als 50 Prozent der Weltbevölkerung. Da könnte man direkt auf den Gedanken kommen: Wir enteignen diese Familien zugunsten der Weltbevölkerung. Partei und Fraktion DIE LINKE gehen mit den Problemen der Flucht und dem Leben in unserem

und in anderen europäischen Ländern ernsthaft um. In die Welt zu tröten „Wir schaffen es!“ und das Gegenteil zu machen, das schürt den Zulauf zu rechtspopulistischen Kräften. Wir haben es in fast allen europäischen Ländern mit einem Anwachsen rechter Kräfte zu tun. Die Stärkung rechter Kräfte im Umfeld sozialer Auseinandersetzungen, tiefgreifender Abstiegsängste besonders bei sozial Deklassierten und in den Mittelschichten – darauf muss es eine gesamteuropäische Antwort der Linken geben. Davon allerdings ist die Linke in Europa leider noch weit entfernt. Die Schwäche der Linken, ihre Zerstrittenheit und Konzeptionslosigkeit hindert sie daran, rechten Populismus wirksam zu bekämpfen. Aber auch hier sind genaues Hinschauen, Hinhören und Analyse rechter Bewegungen und die Reflexion geschichtlicher Erfahrungen unverzichtbar. Die Mahnung des Philosophen Ernst Bloch „Kampflos habt ihr, Genossen, das Kleinbürgertum dem Faschismus überlassen!“ ist für uns höchst aktuell. DIE LINKE zieht daraus unter anderem die Schlussfolgerung, ihre Forderungen in der Flüchtlingspolitik organisch mit Forderungen für die Benachteiligten in unserer

Gesellschaft zu verbinden. Linke Politik bedeutet, dem Aufeinanderhetzen von Flüchtlingen und Hartz-IV-Empfängern entgegen zu treten. Während ich über diesen Artikel nachdenke, blättere ich in den „Flüchtlingsgesprächen“ von Bertolt Brecht, den Gesprächen zwischen dem Physiker Ziffel und dem Metallarbeiter Kalle in Finnland, in einer Bahnhofswirtschaft, auf der Flucht vor dem Krieg. Brecht leitet die Gespräche mit der Feststellung ein, dass die Kriegsfurie Europa schon halb abgegrast hatte, aber dass sie noch jung und hübsch und auf einem Sprung nach neuen Gebieten des Krieges war. Die Kriegsfurie von heute verströmt Leichengeruch und den Geruch des üblen Geldes, des großen Kapitals. Sie ist auf dem Sprung nach immer neuen Gebieten. Noch bevor diese Zeilen gedruckt sein werden, wird die Bundeswehr wohl auch in Libyen angekommen sein, dessen Regent Gaddafi man ebenso wie Saddam Hussein und – wenn man könnte – Assad mit dem Hinweis, sie seien Diktatoren, gestürzt hatte. Die Welt ist voller Diktatoren, die man eben nicht stürzt, sondern mit denen man paktiert. Ein Diktator, dessen Sturz Freiheit für die Mehrheit bedeuten würde, trägt den Na-

men „Kapital“. Nicht unbedingt der einzelne Kapitalist, aber sehr wohl dieses System Kapitalismus ist kriminell. Das sagt und schreibt sogar der Papst. Nun denn, mit dem Papst und mit allen, die dazu bereit sind, für eine andere bessere Welt zu kämpfen, lohnt sich allemal.

**Wolfgang Gehrcke**

## Entschuldigung

Eine unserer Leserinnen hat uns darauf hingewiesen, dass sich in die Berichterstattung über die Verleihung des Menschenrechtspreises an Dr. Peter Michel ein Fehler eingeschlichen hat. Dort wird festgestellt, dass er Chefredakteur des „ICARUS“ bis zur Einstellung im Jahre 2012 war. Dieses trifft nicht zu. Chefredakteur war vom Heft 1/2009 bis zum Jahre 2012 das verdienstvolle Vorstandsmitglied, Dr. Klaus Przyklink, der leider schon verstorben ist.

**Die Redaktion bittet für diesen Fehler um Entschuldigung.**



## Wir beglückwünschen alle Jubilare des Monats Februar 2016. Besonders herzlich grüßen wir

Herbert Buschendorf, Berlin  
Karl Haak, Cottbus  
Karl Schönecker, Schmalkalden

### zum 90. Geburtstag

Hermann Birkendahl, Berlin  
Herta Döpke-Paentz, Berlin  
Horst Hemmerlein, Berlin  
Prof. Dr. Günther Kislak, Erfurt  
Karl-Heinz Kuschnik, Berlin

### zum 89. Geburtstag

Günter Goldmann, Berlin  
Eva Gumpel, Berlin  
Anton Günter, Königs Wusterhausen  
Gertraude Schoder, Berlin  
Erhard Schreiber, Bad Blankenburg  
Lucie Sykora, Halle

### zum 88. Geburtstag

Anneliese Beutel, Ostrau OT Werder  
Hans Brandt, Banzkow  
Dr. Karl Fritz, Magdeburg  
Gerda Heintze, Eichwalde  
Klaus Huhn, Berlin  
Karl-Heinz Jablonski, Berlin  
Otto Kretschmar, Berlin  
Willi Kunz, Berlin

Dr. Klaus Lüdtkke, Leipzig  
Horst Ose, Berlin  
Dr. Ursula Ragwitz, Berlin  
Gertraude Schwuchow, Dresden  
Ursula Sonnenschmidt, Berlin  
Siegfried Unverricht, Hohenfelde  
Hildegard Wünsche, Dresden

### zum 87. Geburtstag

Dr. Helmut Barciok, Potsdam  
Rosemarie Böhme, Eisenhüttenstadt  
Dr. Annemarie Johnne, Berlin  
Margot Rathke, Berlin  
Manfred Schramm, Leipzig  
Helga Sperling, Neubrandenburg

### zum 86. Geburtstag

Johannes Börner, Berlin  
Dr. Hans Brennenstuhl, Berlin  
Marianne Förster, Potsdam  
Egon Freyer, Berlin  
Robert Habermann, Berlin  
Otto Heilmann, Berlin  
Friedrich Klier, Berlin  
Hans-Joachim von der Mülbe, Berlin  
Christa Otto, Berlin  
Ingeburg Reitz-Gentz, Berlin

Prof. Dr. Fritz Sack, Hamburg  
Paul Schotte, Petersberg  
Hertha Woitinas, Berlin  
Gisela Zimmer, Radebeul

### zum 85. Geburtstag

Ilse Höger, Mahlow  
Dr. Willfried Klemm, Coswig  
Rudolf Krause, Berlin  
Dr. Werner Preuß, Berlin  
Günter Reißmann, Berlin  
Lothar Rittberger, Berlin  
Ingeburg Rüdiger, Meißen  
Ursula Schmidt, Görlitz

### zum 80. Geburtstag

Helga Bornstädt, Potsdam  
Helga Haude, Berlin  
Marianne Kohn, Eberswalde  
Renate Mielke, Berlin  
Elmar Neumann, Berlin  
Peter Steglich, Berlin  
Hannelore Trezibiatowski, Berlin  
Manfred Wolf, Berlin

### zum 75. Geburtstag

Jochem Müller, Berlin

**zum 95. Geburtstag**  
Dr. Wolfgang Pütter, Berlin

**zum 94. Geburtstag**  
Herbert Geidel, Zeitz

**zum 93. Geburtstag**  
Heinz Kube, Löwenberger Land  
Prof. Dr. Moritz Mebel, Berlin  
Ursula Rien, Meißen

**zum 92. Geburtstag**  
Eva Bernwald, Berlin  
Ruth Heinrich, Halle/Saale  
Sieglinde Wolf, Berlin  
Elfriede Wolter, Neubrandenburg

**zum 91. Geburtstag**  
Eleonore Becker, Berlin

## Asylbewerber auf dem Dorf

Im Oktober 2014 bekam unser Bündnis „Fehrbellin bleibt bunt“ bei einer Versammlung die Mitteilung: Im November kommen 70 Asylbewerber in unser Dorf (wir haben ca. 450 Einwohner). Was tun? Kurzfristig, innerhalb von zwei Tagen, haben wir eine Einwohnerversammlung organisiert. So haben unsere Einwohner dieses Vorhaben des Kreises nicht aus der Presse erfahren, sondern von uns. Es war keine einfache Versammlung mit viel Für und Wider. Viele Argumente konnten zumindest entschärft werden. Die Kolleginnen vom Kreis hatten es schwer, sie waren aber auch nicht sonderlich gut vorbereitet erschienen. Aber das Ergebnis zählt: an diesem Abend wurde unsere Arbeitsgruppe „Willkommen in Lentzke“ gebildet. Die Ankunft der Asylbewerber verzögerte sich etwas, also hatten wir Zeit zu überlegen, wie es weiter gehen soll. Begonnen haben wir mit Spendenaufrufen, es wurde einfach alles gebraucht: Bekleidung, Wäsche, Hausrat (hier vor allem große Töpfe für die Familien), Fernseher, Computer, Fahrräder, Spielzeug u. a. Die Spendenbereitschaft war riesengroß, die am meisten Angst hatten, es könnte zu Diskrepanzen zwischen den Einwohnern und unseren „Neu-Lentzkern“ kommen, haben auch gespendet und nicht wenig. Unser Vorteil ist, dass wir im Ort zwei Wohnblöcke aus DDR-Zeiten haben, und der neue Besitzer vermietete einen Teil der Wohnungen zur Nutzung durch die Asylbewerber.

Vor allem lagen uns die Kinder am Herzen. Es wurde eine Sozialstation, besetzt mit einer Sozialarbeiterin, eingerichtet. Auch haben wir dort gemeinsam mit den Kindern, den Neuen und den Lentzker Kindern, ein Spielzimmer gestaltet.

### Wir haben organisiert:

- Deutschunterricht, es gibt Rentnerinnen, die Lehrerinnen waren;
- ein „Deutsch-Café“, nun braucht der Computerraum nicht mehr blockiert zu werden und die Jungs können mit ihrer Heimat kommunizieren;
- Spielnachmittage, betreut von Kindergärtnerinnen nach deren Dienstschluss;
- Fahrgemeinschaften gebildet, um Behördengänge, Arztbesuche, Einkäufe usw. zu erledigen. Denn sind Schulferien, fährt bei uns kein Bus. Auch sonst fahren die Busse sehr selten. Steht aber von unseren Syrern, Afghanen, Pakistani oder ein Anderer an der Bushaltestelle, wird er von Vorbeifahrenden mitgenommen.



Fotos: Ulla Eichner



Im Juli 2015 haben wir ein Sommerfest durchgeführt, gemeinsam mit den Asylbewerbern. Wir haben gebacken und gekocht, unsere neuen Mitbewohner ihre landestypischen Speisen. Es wurde auch gegrillt, natürlich haben wir an die Essgewohnheiten gedacht. Wir hatten zwei Grills. Einen für die normalen Würstchen und einen für Rinderwurst, Geflügel und für ihr geschächtes Fleisch. Finanziert haben wir das alles durch Spenden. Es war ein sehr schöner Nachmittag. Die Kinder haben sich und ihre Heimat vorgestellt. Sie haben zu dieser Zeit schon sehr gut deutsch gesprochen. Einige gehen ja auch schon in die Schule. Ein Wehrmutstropfen war aber, dass sehr viele Lentzker zuhause geblieben waren. Im Herbst 2015 gab es ein gemeinsames Fußballturnier, am Erntefest haben unsere Neuen auch teilgenommen. In der Adventszeit haben Muttis

aus Lentzke und Asyl-Muttis mit ihren Kindern in der ehemaligen LPG-Küche Plätzchen gebacken. Die Arbeit mit den Asylbewerbern erfolgt fast ausschließlich durch Ehrenamtler. Wir vermissen das Engagement der Verantwortlichen in den Kommunen.

Am 27.02.2016 findet ein „gemischtes Sportfest“ in der Rhinhalle in Fehrbellin statt. Wir hoffen, es wird wieder ein Erfolg.

Ulla Eichner, Lentzke

**Sie lügen  
wie gedruckt.  
Wir drucken,  
wie sie lügen.**

Jetzt 3 Wochen  
**testen**

Das jW-Probeabo ist ...  
... kostenlos und unverbindlich  
... endet automatisch  
... muss nicht abbestellt werden

Bestellungen unter [www.jungewelt.de/probeabo](http://www.jungewelt.de/probeabo), Abotelefon: 0 30/53 63 55-50

DIE TAGESZEITUNG

**junge Welt**



**Unangepasst**  
Der Rechtsgelehrte Hermar Klemmer wird heute 90 Jahre jW gratuliert mit einer Würdigung seiner Arbeit: dem Nachdr Einordnung von Hegels »F Losophiew«, erschienen in d edierten DDR-Ausgabe de

GEGRÜNDET 1947 · DIENSTAG, 5. JANUAR 2016 · NR. 3 · 1,50 EURO · PVST A1002 · ENTGELT BEZAHLT

**Eiszeit**  
3 Riad zieht Botschafter aus Teheran ab: Iran bezeichnet saudische Begründung dafür als Vorwand

**Armutszeugnis**  
5 Innenministerium will keine Bachelor-Absolventen für Beamtenlaufbahn im höheren Dienst zulassen

**Rollback**  
7 Venezuela: Der Offensive der rechten Opposition hatte die Regierung wenig entgegengesetzt

**Neues Jahr in Kaltland**

Nichts hat sich seit dem 1. Januar geändert: Es gibt Angriffe auf Flüchtlinge und Warteschlangen in Berlin. Von Johannes Supe

jW ist erhältlich im Bahnhofs- buchhandel und am Kiosk. Den Kiosk in Ihrer Nähe finden sie unter [www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)



[www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)

## Leserbriefe

### Dank an unseren langjährigen Arbeitskreisleiter

Beim Herbsttreffen in Seelow im November 2015 übergab Gisbert Graff die Leitung des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen an Dr. Carola Weiß. Seit Gründung des Arbeitskreises 1997 hat Gisbert die Arbeit dieser Gemeinschaft geprägt, in der wir uns im Kreise Gleichgesinnter mit kompetenten Gesprächspartnern zu jeweils aktuellen politischen Problemen austauschen und zugleich in interessanten Gegenden Deutschlands und anderer Länder erholsame Urlaubstage verbringen konnten.

Bei den Reisen und Veranstaltungen steht das gemeinsame kulturelle Erleben im Mittelpunkt. Keiner soll sich alleingelassen fühlen; in freundschaftlicher, solidarischer, politisch aufgeschlossener und immer auch fröhlicher Runde kann man Mut schöpfen, auch für den Kampf um Veränderungen in dieser brutalen Gesellschaft, in der es schon wieder möglich ist, dass Kriege zum Alltag gehören und Nazis sogar in den Parlamenten sitzen.

Mit unseren Aktivitäten wollen wir auch das Geschichtsbewusstsein stärken und dazu beitragen, die Wahrheit über das Leben in der DDR lebendig zu halten.

In den fast 20 Jahren seiner Existenz haben sich rund 18.000 Mitglieder und Sympathisanten der GBM, GRH, ISOR und der Sportsenioren an den Veranstaltungen beteiligt. Nicht Wenige sind inzwischen Mitglieder der jeweiligen Organisationen geworden auch dank des großen Engagements von Gisbert Graff.

Von Usedom bis Morgenröthe-Rautenkranz, von Belarus bis Kuba – viele interessante Reiseziele und Begegnungen mit Politikern wie Sahra Wagenknecht, Dagmar Enkelmann, Egon Krenz und dem Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Belarus Igor Karpenko standen schon auf unserem Programm. Unvergessen sind die Besuche im ersten Friedensfahrtmuseum der Welt und die Begegnungen mit Täve Schur und das Treffen mit dem ersten deutschen Kosmonauten Sigmund Jähn, die Sommerfahrt entlang der Mosel mit dem einstigen Kundschafter der HVA Rainer Rupp. Erst vor wenigen Wochen

organisierte und finanzierte der Arbeitskreis als Zeichen tätiger Solidarität einen Ausflug mit Flüchtlingskindern in die Schorfheide.

An all den Veranstaltungen hatte Gisbert Graf als Initiator und Organisator wesentlichen Anteil. Wir möchten Gisbert für sein enormes Engagement im Arbeitskreis herzlich danken, auch für seine stets offene herzliche Art, mit der er immer eine angenehme, freundschaftliche Atmosphäre schuf. Wir wünschen Gisbert für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und hoffen, dass er auch weiterhin die Aktivitäten des Arbeitskreises begleiten und unterstützen wird.

### Im Namen aller Mitglieder des Arbeitskreises Kultur- und Bildungsreisen

Ingrid Pfeiffer, Irmgard Hemmerlein, Anne-Katrin Becker, G. Schorsch Neubauer und Lothar Hering

### Raimon Brete

*Unser Leser Raimon Brete aus Chemnitz übersandte uns seine Gedanken zur Rentenpolitik der Bundesregierung*

### Immer wieder versprochen – immer wieder gebrochen – Warten auf die Renteneinheit

Mit einem holden Lächeln versprechen uns Politiker vor Wahlen die längst überfällige Angleichung der

Renten, und mit einer kaum zu überbietenden Dreistigkeit wollen die Koalitionäre von CDU/CSU und SPD die eigenen Vereinbarungen nun nicht mehr umsetzen. Im Vertragstext steht, den „Fahrplan zur vollständigen Angleichung“ festzuschreiben und zum 1. Juli 2016 zu prüfen, ob ab 2017 eine Teilangleichung notwendig ist“. Nun kommen „Ostdeutsche“ Bundestagsabgeordnete der Union daher und fordern gar einen völligen Verzicht auf eine Rentenanpassung. Sind die Rentner in den neuen Bundesländern nur Stimmvieh ohne Recht auf Gleichbehandlung? Und dies nach 25 Jahren Deutsche Einheit! Diese Ungerechtigkeit sollte den Politikern ins Stammbuch geschrieben werden, indem wir uns direkt an die Bundestagsabgeordneten des Wahlkreises mit der Aufforderung nach rascher Angleichung der Renten und zugleich Aufhebung des Rentenstrafrechts wenden und von ihnen eine schriftliche Antwort einfordern. An ihren Taten/Bekanntnissen sollt ihr sie messen! Dies ist dringend geboten, da der Deutsche Bundestag am 2. Juli 2015 beschlossen hat, das Verfahren von ca. 500 Petitionen(!) zu Problemen der Rentenüberleitung abzuschließen. Damit sind bis Ende der Legislaturperiode Petitionen zum Thema ausgeschlossen! Nun helfen nur noch außerparlamentarische Aktivitäten und da möchte ich, dass meine Gewerkschaft ihren Beitrag für die Vertretung unserer berechtigten Interessen leistet!

## Der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen der GBM lädt zu folgenden Fahrten ein:

### Frauentagsfahrt am 8. März 2016 in das Hotel „Döllnsee“/Schorfheide

Die Veranstaltung findet im Gläsernen Botanikum statt. Als Gast ist die Sportlegende Täve Schur eingeladen. Hans Bauer, Vorsitzender der GRH, spricht. Das Duo Fallner und eine Jugendtanzgruppe aus der Schorfheide gestalten ein kulturelles Programm. Vorgesehen sind ein festliches Mittagessen und ein gemeinsames Kaffeetrinken am Nachmittag.

TEILNEHMERPREIS € 53,-

### Flugreise anlässlich des Unabhängigkeitstages der Republik Belarus – 1. bis 5. Juli 2016

Es erwartet uns ein interessantes politisch-kulturelles Programm, unter anderem ein Treffen mit dem Sekretär der Kommunistischen Partei Belarus, Genossen Igor Karpenko, und mit Kriegsveteranen des 2. Weltkrieges. Wir besichtigen Sehenswürdigkeiten in der Stadt Minsk und der Umgebung.

**Leistungen:** Flug Berlin ↔ Minsk ↔ Berlin ■ Bustransfer Flughafen ↔ Hotel ↔ Flughafen  
■ 4 x Übernachtung/Frühstück ■ Ausflüge, Besichtigungen und Führungen, Busfahrten vor Ort  
■ Insolvenzversicherung ■ GBM-Reiseleitung

TEILNEHMERPREIS € 655,-

**Anmeldung für beide Veranstaltungen bis 15. Februar 2016 bei:**  
AK Kultur- und Bildungsreisen der GBM, Weitlingstraße 89, 10317 Berlin

## Aus den Ortsverbänden

### Barnim

Der OV Barnim lädt zu einer Veranstaltung der Regionalgruppe Bernau und Umgebung des Rotfuchsfördervereins alle Mitglieder und Sympathisanten recht herzlich ein. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, **14. April 2016**, um 18 Uhr im Treff 23, Breitscheidstraße 43a, 16321 Bernau bei Berlin statt.

### Thema: „Zum 70. Jahrestag der Vereinigung von KPD und SPD im Osten Deutschlands! Was tun?! Damals und heute.“

Es spricht Prof. Dr. Götz Dieckmann, anschließend Diskussion.

### Magdeburg

Mittwoch, **9. März 2016**, 14 Uhr führt der Ortsverband der GBM Magdeburg gemeinsam mit ISOR und anderen Sozialverbänden eine Veranstaltung zu aktuellen politischen Themen in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität Halberstädter Straße 115, 39112 Magdeburg durch.

Dazu sind alle Mitglieder und Sympathisanten herzlich eingeladen.

## Ausflug mit Flüchtlingskindern in den Wildpark Schorfheide



Foto: Anne-Katrin Becker

Schon seit einiger Zeit hatte der Arbeitskreis Kultur- und Bildungskreisen Kontakt zu einem Flüchtlingsheim in Berlin aufgenommen und überlegt, wie aktive Solidarität gestaltet, welche Hilfe angeboten werden könnte. So entstand die Idee, einen Busausflug mit Flüchtlingskindern in den Wildpark Schorfheide zu unternehmen.

In Vorbereitung auf diese Fahrt hatte der Arbeitskreis gemeinsam mit anderen Vereinen, die im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden organisiert sind, Spenden gesammelt, um den Kindern einen erlebnisreichen Tag zu bereiten. Gisbert Graff gewann die Unterstützung mehrerer Verkaufseinrichtungen, die Süßigkeiten und Spielzeug für die Kleinen zur Verfügung stellten. So wurden am Abfahrtstag die Kinder und einige Mütter am Flüchtlingsheim abgeholt und die Fahrt in die Schorfheide startete.

Zur Freude der Kinder lag auf jedem Sitzplatz ein Plüschtier oder eine Puppe zur Begrüßung. Die kleine Eva hielt dann all die Stunden ihre Puppe fest umschlungen und gab sie nicht mehr aus den Händen.

Voller Entdeckerfreude stiegen die Kleinen im Wildpark aus dem Bus und nahmen gleich alles in Augenschein: Rinor und Renui standen staunend vor dem Gatter mit den braunweiß-schwarz gefleckten Ziegen und hielten ihnen vorsichtig die Waffelbecher mit Körnern zum Füttern hin. Flugs waren sie ihnen schon aus der Hand gerissen, denn die Ziegen kamen gleich in Scharen angerannt. Im Streichelgehege waren die Kinder dann doch etwas ängstlich und entschieden sich dafür, die Tiere weiter von außen zu füttern.

Rinor und Renui gehören zu den Flüchtlingskindern, die mit ihren Müttern oder Vätern in dem Container-Wohnheim am Blumberger Damm leben, das erst im Sommer vergangenen Jahres eingeweiht wurde. Rund 400 Flüchtlinge finden dort Platz, sie kommen aus Syrien, dem Irak, aus Serbien, Albanien und dem Kosovo. Hier im Heim haben sie Familienräume und Gemeinschaftsküchen sowie gemeinsame Sanitäranlagen. Die schulpflichtigen Kinder besuchen die Schule und inzwischen haben es die Sozialar-

beiter auch geschafft, einige Kindergartenplätze zu bekommen. Für die anderen Kinder war deshalb der Vorschlag mit dem Ausflug in die Schorfheide eine wunderbare Abwechslung.

Was gab es da nicht alles zu sehen: Zur Gaststätte, in der die Mitarbeiterinnen liebevoll das Mittagessen für die kleinen Gäste zubereitet hatten, waren die Kinder vom Stall mit zahllosen Meerschweinchen und Hasen kaum noch wegzubewegen. In der Außenanlage begeisterten die kleinen Ziegen und die Wildpferde (Konik- und Przewalski-Pferde) trabten durch die Koppel. Der Wildpark beherbergt ausschließlich Wildtierarten, die in der Schorfheide heimisch sind oder waren, wie Rot- und Damwild, Mufflons, Fischotter, aber auch Wolf, Elch, Wisent oder Luchs. Leider war es teilweise recht glatt, so dass die geplante Kutschfahrt durch den Park nicht stattfinden konnte, denn die Pferde rutschten aus, was aber dem Entdeckergeist der Kleinen keinen Abbruch tat. Ein Höhepunkt war dann das Lagerfeuer in der nach oben offenen Holzhütte. Mit Begeisterung warfen Dennis und Stefan, natürlich unter Aufsicht der Mutti bzw. der beiden Sozialarbeiterinnen, welche die Kinder begleiteten, immer neue Holzstücke ins Feuer und freuten sich an den lodernden Flammen. Bei Milch, Saft, Keksen, Stollen und anderen Leckereien ließen wir den Ausflug ausklingen, nicht ohne noch gemeinsam einige Lieder zu singen.

Übrigens waren nur Vorschulkinder mit von der Partie, ihre älteren Geschwister besuchten in der Zeit die Schule und haben sicher am Abend von den spannenden Erlebnissen in der Schorfheide erfahren. Bei der Ankunft des Busses am Wohnheim hörten wir nicht nur von den Müttern, sondern auch von den Kleinen immer wieder die Worte auf Deutsch: „Dankeschön, Dankeschön“. Wir freuen uns, dass es den Kindern so gut gefallen hat, und die Mitglieder des Arbeitskreises werden auch in Zukunft den Kontakt zu dem Flüchtlingswohnheim am Blumberger Damm weiter pflegen.

Anne-Katrin Becker



## 6 Tage in der Lutherstadt Wittenberg – Wir feiern in das Lutherjahr hinein Die traditionelle Silvesterfahrt der GBM 2016/2017

29. Dezember 2016 – 03. Januar 2017

Fünf Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel BEST WESTERN STADTPALAIS inmitten der Fußgängerzone der historischen Altstadt von Wittenberg mit vielen Gebäuden aus der Zeit der Renaissance, direkt „Wand an Wand“ mit dem berühmten Lutherhaus. Die Sehenswürdigkeiten sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Sauna- und Beautybereich sind vorhanden. Alle Zimmer verfügen über Bad mit Dusche/WC, Farbfernseher mit Satelliten-Empfang sowie Internetzugang (kostenfrei) sowie Safe. Die Zimmer sind mit dem Fahrstuhl erreichbar. Gebührenpflichtige Parkplätze sind vorhanden.

### Leistungen:

395,-Euro pro Person im Doppelzimmer, 470,-Euro im Einzelzimmer.

**Inkludierte Leistungen:** 5 Übernachtungen, Halbpension, Silvesterfeier mit Galabuffet, Musik, Tanz, Mitternachtsimbiss, abendliches Luthermahl in der „Alten Canzley“.

**Zusätzlich:** Reiserücktrittsversicherung: 14,-Euro pro Person (auf Wunsch); Beitrag für Organisation: 11,-Euro pro Person;

**Bustransfer:** Berlin ↔ Wittenberg 48,-Euro pro Person (auf Wunsch).

**Ausflüge:** werden/sind vorbereitet, z. B. Stadtführung auf Luthers, Melanchtons und Cranachs Spuren, Spaziergang zum Luther-Melanchton-Gymnasium – der Hundertwasser-Schule in Wittenberg – sowie ein Ganztagesausflug nach Torgau, der Stadt der „Begegnung an der Elbe“ verbunden mit der Besichtigung vieler historischer Orte

**Anmeldungen werden bis spätestens 15. Mai 2016 angenommen.**

Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

**Wer mehr erfahren oder sich anmelden möchte:** Christiane und Hans Rentmeister, Grüner Weg 54 a, 15712 Königs Wusterhausen, Telefon 03375 902096, E-Mail: hcrentmeister@t-online.de

**Herausgeber**

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.  
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin  
 Tel.: 030 5578397  
 Fax: 030 5556355  
 E-Mail: gbmev@t-online.de  
 Website: www.gbmev.de

**Geschäftszeiten**

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr  
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

**Bankverbindung**

Berliner Sparkasse  
 BLZ 100 500 00  
 Konto-Nr. 0013 192 736  
 Neu ab 01. Februar 2014  
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36  
 BIC BELA DEBE XXX

**Erscheinungsweise**

monatlich

**V. i. S. d. P.**

Karl-Heinz Wendt  
 Redaktion: Jörg Pauly

**Redaktionsschluss**

30. Januar 2016

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe**

27. Februar 2016

**Layout, Herstellung und Vertrieb**

MediaService GmbH  
 Druck und Kommunikation  
 Franz-Mehring-Platz 1  
 10243 Berlin  
 Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen.

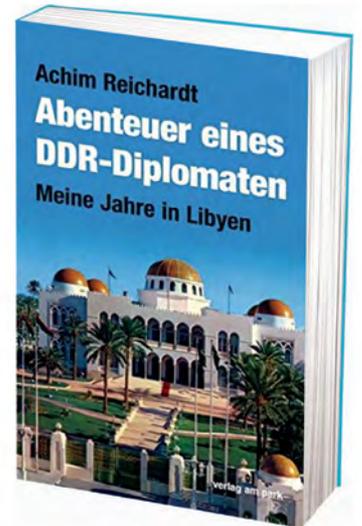
Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

## Abenteuer eines DDR-Diplomaten. Meine Jahre in Libyen

Mitte der 60er Jahr wurde der DDR-Diplomat Achim Reichardt ins Königreich Libyen geschickt, um erste Kontakte zu knüpfen. Drei Jahre blieb er dort, vom libyschen Geheimdienst so kritisch beäugt wie vom BND. Auch wenn jene Zeit ein halbes Jahrhundert zurückliegt und die DDR nicht minder Geschichte ist, so sind diese Erinnerungen nicht nur von historischem Wert. Reichardt zeigt deutlich, wie sehr diese Bundesrepublik sich engagierte, den zweiten deutschen Staat zu diskriminieren und zu isolieren, wie sie mit politischem Druck und geheimdienstlichen Mitteln gegen die DDR und deren Versuche vorging, ein demokratischer, von der internationalen Völkergemeinschaft anerkannter Staat zu werden. Es war nicht nur die Arroganz der politischen Klasse der Bundesrepublik, die dort obwaltete. Es war der mit diktatorischen, subversiven Mitteln geführte Klassenkampf eines kapitalistischen Staates. Jeder Leser wird vielleicht die Frage stellen, warum der Autor seine Erlebnisse als junger Diplomat,

die er in Libyen in der Zeit des Kalten Krieges hatte, für mitteilenswert hält. Es sind zwei Dinge, nein eigentlich drei, die allesamt Geschichte sind, aber mit der Gegenwart verknüpft sind. Ich verspreche Ihnen, dass Sie an manchen Stellen meinen, einen Krimi zu lesen, anderenorts eine unterhaltsame Reportage, aber – und das ist der eigentliche Anlass, meine Beobachtungen und Erfahrungen öffentlich zu machen – Sie werden vor allem eines sehen: Hier berichtet einer von politischen Auseinandersetzungen, an die viele heute nicht gern erinnert werden möchten. Und damit bekommt alles auch einen sehr aktuellen Bezug.

Achim Reichardt  
**Abenteuer eines DDR-Diplomaten.  
 Meine Jahre in Libyen**  
 240 Seiten, Broschur, ill., 16,99 Euro  
 ISBN 978-3-945187-43-2



## Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

**Joachim Benecke**  
 Seefeld

**Ernst-Jürgen Budzier**  
 Penzlin

**Klaus Elsner**  
 Dresden

**Prof. Dr. Günter Hortschansky**  
 Berlin

**Heinz Koch**  
 Weimar

**Alfred Kraneis**  
 Berlin

**Kurt Neugebauer**  
 Halle (S.)

**Werner Roscher**  
 Seiffenhennersdorf

**Günter Sahn**  
 Erfurt

**Waltraud Schröter**  
 Leipzig

**Otto Weisser**  
 Gera

**Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.**

## 28 Mitglieder

28 Mitglieder überwiesen von Mitte Dezember 2015 bis Mitte Januar 2016 Spenden an die GBM. Der Vorstand bedankt sich herzlich.

### Aktuelle Bankdaten für einen Überweisungsvordruck:

Begünstigter: GBM e. V.  
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36  
 BIC BELA DEBE XXX  
 Kreditinstitut: Berliner Sparkasse  
 Kundenreferenzen (1 Zeile): Spende  
 noch Verwendungszweck (2 Zeile):  
 St.-Nr. 27/666/53250

## Lesen in der Galerie

### Erhard Scherner liest aus seinem Buch „Der chinesische Papagei“

Unbeeindruckt von modischen Ritualen erzählt der Autor seine Geschichte von einem Papagei, den er unbedarft in Peking von einem Bauernkarren gekauft hat. Der rettete ihm und dem Sohn das Leben. Nun ja, ein Glücksfall. Daheim muss er für den Vogel Kerne kaufen, manchmal in Fürstenwalde, manchmal in Jüterbog. Beruflich erhält er Einblick in das Innenleben der DDR, in das Denken und Handeln der Führenden. Als Zeuge und Chronist eines bewundernswerten und verruchten Jahrhunderts schreibt er seine Geschichte auf. Wie er schließlich nach Mauerbau und Abriss der Mauer dem eigenen Wunsch nachgeht, hilft ihm der Vogel: sein Gefieder ist grün, der Schnabel rot. Die Lesung wird moderiert von Maria Michel.

**Dienstag, 23. Februar 2016, 17 Uhr, Eintritt: 2 Euro**  
 GBM-Galerie, Weitlingstraße 89, 10317 Berlin

